

Gottesdienst Rohrbach, 16. August 2020

Text und Predigt 2. Mose 3, 1-12

Liebi Gmeind

Voilà. Der Mose erläbt, was sich die einte oder andere mängisch wünsche. Er het e ganz unmittelbari Begägnig mit Gott. Föif Aspekte giebe n'i nech hüt gern mit zu dem Text:

Der erscht Aspekt isch es Fүү, wo nid verbrönnt.

Gott begägnen em Mose als es Fүү, wo der Dornbusch het la brönne, ne aber nid verbrönnt het. Der Mose erläbt bereits, wie sich der Heilig Geischt ar Pfingschte sine Jünger het zeigt. Mir läse da im Kapitel 2 vor Apostelgschicht: *«Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt.»*

Öppis ähnlichs kenne doch zwöi, wo vo reinem Herz früsch inenand verliebt si. D Liebi git Wärmi, si cha i eim inne brönne wie n'es Fүү, aber sie tuet trotzdem belebe, erfrüsche, erquicke.

Ds Gägeteil dervo isch d Iversucht. Die loderet o wie n'es Fүү i eim inne. Aber sie zerstört, sie heckt Rachedanke us, sie macht kaputt.

Hie bim Mose begägnen Gott ihm im Fүү vor göttliche Liebi. Das Fүү wott der Mose gwüssermasse azünde mit sire Beruefig, aber es wott ne nid usbrönne, nid verzehre, nid verbrönne. Das Fүү vo Gott isch wie n'es reinigends Gwitter – em Mörder Mose macht's möglicherwiis Angscht, aber i dere Begägnig gscheht sini Rettig. Es isch das Fүү vor Liebi, wo vo Gott gspiese wird. Wo Gott berüeft, fragt er nid nach der Vorgschicht, wo mir hei. Wo Gott berüeft, tuet er o begabe u befähige. Sis Rüefe isch nid der Ruef i d Überforderig. Dä chunnt meischtens us üsem Ehrigiz use, us üsere eigete, ungestillte Seel. Wo der Mose us sim guete Wölle use selber het ghandlet, da isch er churzerhand ir Überforderig glandet.

So wott der Heilig Geischt üses Fүү si, das Fүү vor Liebi, wo üs i Bewegig setzt, wo o üs berueft, wo üs laht brönne für Jesus, wo üs laht Liecht si für ihn u üs sis Liecht laht widerspiegle. Aber er wott nid das Fүү si, wo kaputt macht u zerstört, das Fүү vo falscher Liideschaft, vo falschem Ehrigiz, wo Mönische nume laht usbrönne u wie verchohleti Stümpe zrugglaht. *«Er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde.»*

Der zwöit Aspekt: Gott seit em Mose: *«Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!»* Liebi Gmeind, Gott betont em Mose gägenüber sini Heiligkeit. Gellet, mir si prägt vom Nöie Testament. Mir si prägt dervo, dass Gott in Jesus imene Stall, i n'ere Fuetterchrüpfle isch uf d Welt cho. Mir si prägt dervo, dass er der Kontakt mit de Ussesiter, mit Zöllner u Sünder u sogar mit Prostituierte nid gschoche het. Mir si prägt dervo, dass er für üs a ds Chrüz isch gange u nid emal der Tod het gschoche, für üs z erlöse. E Gott, wo üs so nach chunnt, e Gott, wo sich scho denn i mene eifache Dorngrüpp het zeigt, bi so me n'e Gott vergässe mir mängisch sini Heiligkeit. Gott erinneret der Mose hie dra. Ir Heiligkeit vo Gott hei keiner unreine Motiv vo üs Platz. Im Kapitel 5 vor

Aposchtelgschicht läse mir, wie der Hananias u d Saphira tot si umkeit, wil sie die erschti Gmeind hei wölle tütüsche, wil sie so ta hei, als hätte sie ihres ganze Vermöge der Gmeind gäh, obwohl sie e schöne Teil für sich hei bhalte. Es isch keis Problem gsi, dass sie e schöne Teil für sich hei bhalte. Aber es isch es Problem gsi, dass sie hei wölle d Lugi ifüehre i die urchrischtlechi Gmein, i das Brönne vom FÜR vom Heilige Geischt.

Mir dörfe üs gern dra la erinnere, dass Gott e heilige Gott isch, u nid eifach der Kuschelgott, wo sich vo üs laht verinahme u de scho so tuet, wie mir gern hätte, wo n'is chli Liebi u Nächi laht gspüre u dernäbe alli Ouge zuedrückt, öppe so, wie me sich schiinbar liebi Grosseltere vorstellt. So n'e Gott wäri e Götz vo üs. Nei, d Heiligkeit vo Gott isch so gross, dass da eine, si eget Suhn, Jesus Christus, für all üsi Unheiligkeit het müesse gradstah. Dass er üs nach isch, werde mir gseh. Aber Nächi u Heiligkeit si bi Gott zwe Site vor gliiche Medaille, u nid Gagesätz wie bi üs Mönsche. Im Alte Bund isch klar gsi, dass niemer, wo Gott gseht, cha überlebe.

Der dritt Aspekt: Gott berüeft.

Er het ds Gschrei vo sim Volk in Ägypte ghört, ihrer Gebet. Stelle mir üs aber vor: d Ungrechtheite vom Pharaon duure scho lang. Der Mose het sie scho als Söigling selber mit erlät, er wäri selber fasch gar derwäge umcho. Das heisst, scho wit über 70 Jahr isch ds Volk am liide. Werum Gott das Liide so lang het zuegla – i weiss es nid. Uf jede Fall ergriff Gott itze d Initiative u berüeft der Mose.

D Beruefig vom Mose faht a mit dem Aruef: «*Mose, Mose!*» U der Mose antwortet: «*Hier bin ich.*» D Beruefig füehrt als erschts i d Begänig. Hüt frage sich mängisch jungi Mönsche – u n'i gfröie mi, wenn sie sich die Frag erschthhaft stelle –: Was für n'e Beruefig het Gott für mis Läbe?

Die erschti Beruefig isch im Nöie Testament die i d Nachfolg vo Jesus. «*Folgt mir nach.*» Das isch die erschti Ufforderig, wo Jesus sine spätere Jünger git. Er git kei Zielagab. Er seit nid: Göht dert u dert häre. Er git ne bir Beruefig keiner witere Ufträg. Es isch die eifachi Ufforderig: «*Folgt mir nach.*»

Wo mir i üsem Herz entdecke, dass Jesus üs so rüeft, isch es guet, wenn mir üses Herz nid verstocke, wie mir's im Hebräerbrief hei ghört, sondern antworte: «*Hier bin ich.*» «Ja, Jesus, i bi parat, dier nachezfolge.» Das isch e grundsätzliche Wechsel i üsem Läbe. Ohni Nachfolg boue mir üser egete Sicherheite uf. Mir boue üses Läbesgrüsch mit üsem Bruef, mit üsere Familie, mit üsere Altersvorsorg. U wenn Jesus rüeft, heisst das: Mir löh innerlich die Sicherheite los. Die einzegi Sicherheit, wo mir itze hei, isch die, dass der läbendig Gott, dass Jesus Christus üs vorageit. Möge mir, wenn mir sis Rüefe ghöre, d Antwort wage: «*Hier bin ich.*» Egal, wohäre dass es de geit. Egal, was es üs choschtet. Ganz hüfig findet ja d Nachfolg de i üsem ganz normale, gwohnte Umfeld statt. U gliich trätte mir innerlich i n'e anderi Beziehig i: «*Hier bin ich.*» Du darfsch mis Läbe lenke, leite, o i nöii Bahne füehre. Wenn der Mose het sölle d Schueh abzieh, isch das es Zeiche, dass er sich dem Gott im Dorngrüpp übergit, dass er dem der Bsitzesanspruch uf ihn erlobt.

Der viert Aspekt: Gott bezieht üs Mönsche i siner Ufgabe i.

I dere Beziehig inne verzellt Gott em Mose, dass er d Not vo de Israelite het gseh, dass er sie wott us Ägypte usefüehre u – u dass er daderzue der Mose wott bruche.

Am Schluss vo de ganze Überlegige steit: *«So geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.»*

Es isch eigenartig. Gott, wo so gross u souverän isch, dass er die ganzi Schöpfig us em Nüt het la werde, dä Gott wott üs Mönsche ging wieder ibezieh i siner Ufgabe. Derbi – es isch ja klar – ds Wesentliche tuet er. Er wird d Wunder würke, wo der Mose söll tue. Er wird ds Herz vom Pharao verhärtet, u z'letscht de gliich luege, dass er sis Volk muess la gah. Es isch Gott, wo handelt – aber nid ohni der Mose. U so bleibt's im Nöie Testament. Am Schluss vom Matthäusevangelium läse mir, wie Jesus de Jünger der Uftrag git: *«Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe.»* Oder am Anfang vor Aposchtelgschicht seit Jesus de Jünger: *«Ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem, als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.»* D Nachfolg vo Jesus föhrt üs ging i Zügedienscht vo ihm, föhrt üs derzue, dass mir anderne Mönsche mit üsem Läbe u mit üsem Si Jesus als der Retter vo dere Welt bezüge. Zu dem Zügnis ghöre Wort u Tat. Je nach Läbessituation u je nach Begabige, wo Gott üs gäh het, wird bi de einte meh Gwicht uf de Wort liege, bi de andere meh Gwicht uf em Läbe u de Tate. Aber d Beruefig vo Jesus föhrt üs ging uf die einti oder anderi Art i de Zügedienscht.

Werum macht's Gott nid ohni üs Mönsche? Es gieng ihm doch ringer! I cha Gott nid erfasse. Aber am Anfang vor Bibel läse mir, dass Gott der Mönsch nach sim Bild het gschaffe, u dass er ihm vo allem Anfang a Ufgabe het zuegwiese i sire Schöpfig. Gott wott's nid ohni üs Mönsche mache. Er wott üs ibezieh. U drum isch o d Frag nach der konkrete Beruefig berechtigt. Mir dörfe da Gott um sini Wegleitig bitte, um sini Platzawiesig. Er wird sie üs Schritt für Schritt zeige. U die konkrete Läbesufgabe werde sich im Louf vom Läbe o verändere. Grad dür d Coronazyt si hie u dert Mönsche us ihrne Ufgabefelder im Usland zruggföhrt worde i ihres Heimatland. Es isch guet, wenn mir wach bliebe, lehre wach si, wie Gott üs wott föhre u leite.

Der föift Aspekt schliesslich isch üses widerspenstige Herz.

Ja, äbe, grad für üsi persönlechi, konkreti Beruefig z erchenne wäri's doch gäbig, wenn mir mängisch o so n'e brönnende Dornbusch hätte, d Stimm vo Gott so unmittelbar würde ghöre, wie der Mose sini konkreti Beruefig het ghört: *«So geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.»*

Gellet, u de denke mir: *«Wenn i so n'e klari Beruefig hätti wie der Mose, wenn i so n'e klari Gottesbegägnig hätti, de wäri alles klar.»* Denkste. Da kenne mir üses mönschliche Herz schlecht.

«Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und die Israeliten aus Ägypten führe?» So isch em Mose sini Reaktion. Da isch gar nüt vo *«Jupii, itze endlich kenne n'i mini Beruefig.»* Nei. Da chunnt chli öppis vor früeche Enttüschtig füre, o wenn das hie nid so steit: *«Gott, weisch no, i ha mi schliesslich einisch wölle isetze für dis Volk. Aber de isch mir nüt anders übrig bliebe als z flüchte. U ggesch, Gott, itze bi n'i hie als Schafhirt alt worde. I bi afange chli verkruschtet. Das muess sich umene Irrtum handle. U so by the way – als Schafhirt bi n'i de nid grad berühmt worde. I ha kei Name, kei Rang, kei Ifluss. Was cha n'i scho usrichte?»*

I cha nech scho verrate: der Mose wagts, em Heilige Gott, wo n'er wäge n'ihm d Schueh het abzoge, föifmal, föifmal z widerrede. Mir werde i vierzeh Tag üs mit dere Usenandersetzig beschäftige.

Vielleicht isch gar nid ging die fehlendi, klari Beruefig üses Problem. Vielleicht isch üses Problem ging wieder emal d Widerspenstigkeit vo üsem Herz. Jesus verzellt im Kapitel 16 vom Lukasevangelium d Gschicht vom riiche Ma, wo em arme Lazarus zu sine Läbzyte keiner Brosame vo sim Tisch het gönnt, u wie n'er de im Toteriich a n'e Ort vor Qual isch cho. Wo n'er merkt, dass es da kei Änderig git für ihn, het er wenigstens siner Brüeder wölle warne. *«Ich bitte dich nun, Vater Abraham, dass du Lazarus in das Haus meines Vaters sendest, denn ich habe fünf Brüder, dass er ihnen eindringlich Zeugnis ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen!»* *«Abraham aber spricht: «Sie haben Mose und die Propheten. Mögen sie die hören.»* *«Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, so werden sie Busse tun.»* *Abraham aber sprach zu ihm: «Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, wo werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.»*

Liebi Gmeind

Es isch nid so, dass Gott nid zue n'is redt. Er het zue n'is gredt dür ds Läbe, ds Sterbe u ds Uferstah vo Jesus Christus. Er isch sogar vo de Tote uferstande u no n'emal zrug cho zu üs. Er het üs es ganzes Bibelbuech voll vo sine Wort gäh. Mir chöi sie läse, mir chöi sie lose, mir chöi über sie nachedenke, Uslegige ghöre derzue. Wenn mir das dopplete Rede vo Gott, ds Rede dür si Suhn u ds Rede dür sis biblische Wort ernscht näh, de hei mir scho ganz viel Wegleitig für üses Läbe, scho ganz viel, wo sich klärt. Lose mir echt mängisch nid uf das, was üs gäh isch? Oder hei o mir z kämpfe mit üsem widerspenstige Herz, wie der Mose?

Der Brueder Andrew, der Gründer vo Open doors, ere Hilfsorganisation für verfolgti Chrischte, isch i sire Jugend verzwiiflet gsi. Als Chriegschrüppel het er nid gseh, wie n'er Gott chönnti diene. Einisch i n'ere Gebetszyt het er gmerkt, dass er ging Vorbehalte het: *«Gott, i wott dir scho diene, aber i ha ja kei Schuelbildig.»* *«Gott, i wott dir scho diene, aber i bi ja ne Chriegschrüppel mit emene verschossene Fuess.»* Wie mi Kolleg seit, chunnt ds Wichtige ging nach em Aber. Wo n'er die Aber het entdeckt, het er der Muet gha, anders z bätte: Gott, i wott dier diene, u der erscht Schritt, wo n'i tue, wenn i itze ufstah, isch der Schritt vom Ghorsam. Er isch ufgstande, dummerwiis uf si verschosnig Fuess – u gspürt i dem Moment, wie Gott de Fuess heilt. Das isch itze nid e Zoubergsschicht für Lüt, wo n'e verschossene Fuess hei. Aber es für mi idrücklichs Bispiel vo öpperem wo het entdeckt: Gott wird mi führe, wenn i miner *«Aber»* loslah.

U was für n'e Zuesag überchunnt der Mose hie als Antwort uf sini erschti Widerred: *«Ich will mit dir sein»*, seit Gott. Wo o ging Gott üs hischickt, er wott mir dir si. U wenn du am Werchtig ushänset oder mitleidig belächlet wirsch, wil du hüt hie im Gottesdienscht bisch gsi: du darfsch wüsse, dass o i dim Alltag, o dert, wo über di gspöttlet wird, der Heilig Gott mit dir isch. *«Ich will mit dir sein.»* Idrücklicher cha n'er üs der Rügge nid stärke. Amen.

Pfr. Samuel Reichenbach